

§ 42.

Kunst und Sitten der Israeliten.

Ein künstlerisch begabtes Volk waren die Hebräer nicht. Was sie von Kunstwerken hatten, bezogen sie von auswärts, hauptsächlich von den Phöniziern. Von diesen im Auslande angefertigten Kunstwerken war der aus Gold und Elfenbein gearbeitete **Löwenthron** des Königs Salomo besonders berühmt.

Zu der Ausführung des **Tempels**, den Salomo auf dem Berge Moriah erbauen ließ, bezog er von König Hiram von Tyrus das Baumaterial und die Werkmeister. Der Tempel war nicht sehr umfangreich, aber mit der größten Pracht ausgestattet. Vor dem Tempelhaufe befanden sich 2 Vorhöfe. Der äußere war mit Hallen versehen und allein dem Volke zugänglich. Es führten mehrere stattliche Thore hinein. Das Tempelhaus selbst (60 Ellen lang, 20 Ellen breit und 30 hoch) bestand aus einem heiligen Vorraum und aus einem kleinen Allerheiligsten. Dieses Tempelhaus umgab ein Anbau aus 3 Stockwerken, jedes 15 Fuß hoch, in welchem die Weihgeräte aufbewahrt wurden. Über diesem Anbau ragten die Tempelwände empor. Da sie also erst in dieser Höhe Fenster haben konnten, so empfing das Tempelinnere nur eine schwache, dämmerige Beleuchtung. — Die Wände des Tempels bestanden aus Stein, im Inneren waren sie mit kostbarem Holze (Cedern) bescheidet, und dieses hatte einen reich verzierten Goldüberzug. Vor dem Tempel standen kolossale Werke von Erz: 2 mächtige Säulen; ein riesiges Wasserbeden (das ehrene Meer genannt), das von 12 Stierfiguren getragen wurde; und der 10 Ellen hohe erzbescheidete Brandopferaltar. Im Vorraume des Tempels selbst stand verschiedenes Opfergeräth von Gold. Aus dem Heiligen führte eine offene stehende Thüre in das Allerheiligste; ein Vorhang von blauem und rothem Purpur hing über der Öffnung, und vor demselben stand ein Leuchter mit 7 immer brennenden Lampen. Im **Allerheiligsten** befand sich die aus der Stifftshütte entnommene **Sundeslade** mit den Gesekestafeln. Zu deren Seiten standen 2 kolossale Cherubim (Engelgestalten) von vergoldetem Holze.

Religion und Cultus, Staat und Leben des Volkes Israel waren durch das Deuteronomium geordnet. Dasselbe enthielt genaue **Opfervorschriften**. Es gab: 1. das Brandopfer, wobei die einzelnen Theile des ganzen Thieres verbrannt wurden, um die göttliche Gnade und Veröhnung zu gewinnen. 2. das Dankopfer, bei dem nur die Fetttheile verbrannt, das Andere aber von den Opfern den verzehrt wurde, nachdem der Priester seinen Theil empfangen hatte. 3. das Schuld- und Sühnopfer, bei welchem ein Theil verbrannt, der Rest dem Priester überlassen wurde, welcher damit die Schuld auf sich nahm. 4. Trank- und Speisopfer bestehend aus Wein, Getreide u. dgl. 5. Rauchopfer, wobei Weihrauch auf dem kleineren Altar im Inneren des Tempels verbrannt wurde. — Das Deuteronomium strengt unter. — Das Bannopfer aber bezog sich auf Alles, was der Frömmigkeit und dem wahren Glauben Gefahr bringen konnte. Oft traf es ganze Völkerschaften. Die im Kriege gefangen genommenen Angehörigen derselben und die erbeuteten Güter mußten dem Jehova zum Opfer dem Untergange geweiht werden.

Auch in Bezug auf die Priesterchaft war Alles aufs strengste geordnet. Zu opfern und dem Altare Jehova's zu nahen, war ein ausschließliches Recht der Priester. Vom 25. bis zum 30. Lebensjahre waren alle Söhne Levi's zum Tempeldienste verpflichtet. Die eigentlichen Priester wurden gesalbt, die Unterpriester oder Leviten aber nicht.

Religionsfeste gab es 3 im Jahre, zu welchen alle Israeliten nach dem Tempel von Jerusalem wallfahreteten, dem einzigen Tempel im ganzen Lande. Diese Feste waren: 1. das **Frühlings- oder Passahfest**, mit Reinigungs- und Veröhnungsoffern verbunden. Man verzehrte dabei die ebengewonnene erste Frucht als ungeäuertes Brod. Am Vorabende des Festes schlachtete der Hausvater ein Lamm, bestrich mit dem Blute denselben die Schwelle und die Pfosten des Hauses und verzehrte dann das am Opferteller gebratene Thier im Kreise der Hausgenossen. Dieser Gebrauch entstand aus dem alten Glauben, daß alle Erstlinge Jehova gehören. Die menschliche Erstgeburt aber wurde durch das stellvertretende Opfer des Lammes Jehova abgelöst. Später brachte man das Passahfest, welches immer eine Woche dauerte, mit dem Auszuge aus Aegypten in Verbindung. Das Schlachten des Opfertammes soll damals bewirkt haben, daß Jehova nur die Erstgeburt der Aegypter erschlug; das ungeäuerte Brod wurde auf die Eilertigkeit des Auszuges gedeutet.

2. Das **Erntefest**, 7 Wochen (am 50. Tage) nach dem Passahfeste gefeiert. Vor demselben war es nicht gestattet, neues Brod zu essen.

3. Das **Herbstfest** (Laubhüttenfest). Dasselbe war ein Dank- und